

Berlin W 30, Motz-Straße 31,
den 5. Juni 1916.

Mein verehrtesten Herr Hofrat,

Ihre liebe Karte vom 30. April, die sich mit
meiner Sendung kreuzte, und die vom 20. Mai haben
mich herzlich erfreut mit Ausnahme der betreibenden
Stelle über Ihre schlechtes Befinden im April. Hoffentlich
bringt jetzt die bessere Jahreszeit darin Besserung. Meine
Frau, der es den ganzen Mai über auch sehr kläglich ging
mit sehr empfindlichen Herzbeschwerden, Ischias und anderen
schlimmen Dingen, ist seit einigen Tagen wenigstens wieder
auf den Beinen.

Mir selber fehlt nichts als ein auskömmliches
Einkommen: inessen nehme ich in Ermangelung eines
solchen mit vielem Danke die 200 Mark an, die
ich seit dem 1. September v. J. als Hilfsarbeiter von
der Kgl. Bibliothek erhalten. Diese Arbeit besteht ~~darin~~
(wie ich vielleicht schon meldete) darin, daß ich den
Zettel-

Fehlkatolog mit dem Goethe u. g. zunächst dem
Bande IV³¹ vergleiche. Ich sollte Lücken des Bibliotheks-
bestandes und etwaige Fehler auf den älteren Fehl-
feststellen (die bis in die 40er Jahre zurückgehen);
dass ich statt dessen unerwartlich viel schlimmere Dinge
auf der anderen Seite fand, ist Ihnen inzwischen
hinlänglich bekannt geworden. Beitrag 2, auf den Sie
sich schon so liebenswürdig freuten, ist nun versprochenes-
maßen ganz positiv ausgefallen; Sie werden ihn in
der Zeitschrift vielleicht schon gesehen haben, ich ge-
halte mich jedoch ihm wieder Separation zu schicken,
zumal ich diesmal ausnahmsweise eine größere Anzahl
(38) SA erhalten habe. Ich habe den Namen des
guten Munchen auf den Umschlag gesetzt; als Tem-
perament liegt er mir nicht, aber seine Arbeit am
Leffing ist doch höchst achtungswerth, und so war es
doch nicht in erster Linie schadenfroh, wenn ich
ihm diesen Abdruck widmete, dessen Original er nun
hatte

hätte zu erfüllen brauchen um es zu erhalten.
Freilich sind ja auch Lachmann und Danzel und
Schmidt nicht auf dies einigermaßen naheliegende
Mittel verfallen, einen dem Titel nach genau be-
kannten Druck zu erhalten.

Meine Einleitung zum Text war der H. f. B. f.
zu laug, und so habe ich sie an die D. Rundschau
gegeben. Ich habe sie sine ira & studio gemacht, da
ich nichts gegen Löffing habe; es liegt also entweder
an den Thatsachen oder an der Unvollständigkeit
der erhaltenen Urkunden, wenn die Untersuchung
mit einem starken Verdacht gegen den jungen Lite-
raten schließt. Es würde mich freuen, wenn sich
neue Thatsachen finden, die diesen Verdacht ent-
kräften. Wenn Sie Lust und Zeit finden, beide Auf-
sätze zu lesen, wäre es mir natürlich von profitem
Worth, ~~auf~~ ^(eine) Postkarte Ihre Meinung zu er-
fahren.

Der

Der nächste Beitrag erscheint im August-September-
Heft und ist sehr harmlos, nämlich im wesentlichen
eine Liste der hier vorhandenen Gleim-Drucke,
die nach der entsprechenden Leistung im Gradort
IV³¹ wünschenswert erscheinen und die Wilkowsky
als alter Anacreonticist sich aus meiner Vorfallps-
liste ausgesucht hat.

Der angekündigte Separatdruck des Hoffmann-
Aufsatzes (aus dem Januarheft der D. R., mit
Schwarzens Langwertigem carmen saeculare)
wird wohl erst im Herbst kommen, da Paetel die
Herstellungskosten nicht übernehmen will und
ich erst auf finanzielle Zufuhr warten muß,
um Papier ppz zu besorgen.

Als "Einlage" in meine Bibliotheksarbeit habe ich
von einiger Zeit die allzu obenhin katalogisierte Kämpfer-
sche Nationalliteratur behufs besserer Aufnahme genau
durchgesehen und da wieder mit Entzücken Ihre in der Tech-
nik und in allem classische Arbeit genossen. Werden Sie bald
wieder selbst und erpreuen Sie uns weiter in Ihrer vorbildlichen
Art! Das ist der herzlichste Wunsch Ihres thnen treu zugehörten
Hans von Müller